

Wendet man Alkohol an, der weniger als 65% enthält, so bekommt man dieselbe Reaktion, wie sie von Kraus angegeben wurde, d. h. die grüingefärbte Benzolschicht findet sich über der gelben alkoholischen Lösung. —

Diese Resultate zeigen uns nun, dass Kraus mit sehr wässerigem Alkohol gearbeitet hat, was sich ja auch schon daraus ergibt, dass er die ausgesotteten Blätter, ohne sie vorher zu trocknen, sofort mit Alkohol auszog.

Es ist nun sehr zweifelhaft, ob diese Trennung des Chlorophylls ein rein dialytischer Vorgang ist. Viel wahrscheinlicher ist es, dass vorher durch Wasser eine chemische Zersetzung eingetreten ist, eine Vermuthung, die dadurch noch begründet wird, dass sich die Lösungen von Chlorophyll in wässerigem und absolutem Alkohol verschieden verhalten, indem beim Abdampfen der Lösung in dem einen Falle durch Wasser aus dem festen Rückstande ein gelber Farbstoff in Lösung geht, im anderen Falle aber nicht.

Eine weitere Untersuchung über das chemische Verhalten des Chlorophylls, womit ich mich eben beschäftige, dürfte vielleicht noch mehr Aufschlüsse hierüber geben, vorläufig aber muss die Behauptung, das Chlorophyll bestände aus mehreren Farbstoffen, für unerwiesen betrachtet werden. —

Würzburg im Juli 1872.

Eine Bemerkung über *Inodaphnis* Miq. und über ein paar Indische Eichenarten.

Von S. Kurz.

Prof. Miquel hat in dem Supplemente zu seiner Flora Ind. Netberl. ein neues Genus unter dem Namen *Inodaphnis* aufgestellt, und mit einem Charakter versehen, der eher dem eines fossilen Geschlechtes als einer lebenden Pflanze gleicht. Er fragt dann auch, ob diess fragliche Geschlecht den *Hernandiaceen* oder mit *Inocarpus* verwandt sei. So kam es denn auch, dass Prof. Meissner es in die Nähe von *Hernandia* brachte. Späterhin (in Annales Musei Lugd. Bat, III. 89) zieht er es mit kaum einem Zweifel zu den *Chrysobalaneen*, in die Nähe von *Parastemon* oder *Diemenia*.

Es war immer ein grosser Fehler von Miquel, eben wie von Wallich, jede Pflanze, in wie unvollständigen Exemplaren er diese auch hatte, irgendwo unterzubringen und Namen zu geben und glaube ich nicht, dass diese *Inodaphnis* je aus den publizierten Daten hätte erkannt werden können.

Ein freilich schlechtes Exemplar dieser Pflanze zeigt mir denn deutlich, dass *Inodaphnis* weiter nichts ist als eine *Grewia*.

Die Pflanze zeigt so viele Uebereinstimmung mit meiner *Grewia calophylla* (Andem. Rep. ed. II. 32). Dass es sehr leicht möglich ist, dass bei besserem Materiale die Identizität sich herausstellen möchte. Leider habe ich meine Pflanze nicht in Frucht vor mir, die Infloreszenz ist graulich bepudert oder beinahe kurzfilzig, die Blätter sind länger gestielt, am Grunde abgerundet und bis hoch hinauf 3-nervig, während die *Grewia Miqueliana*, wie ich diese *Inodaphnis lanceolata* taufen will, sehr kurze Blattstiele hat, die basalen Nerven sehr kurz und die Blätter lanzettförmig und hie und da ausgebuchtet. Beide Arten gehören in die Verwandtschaft von *Grewia microcos*, von der sie unter anderen durch das faserige Mesocarp der Früchte leicht unterschieden wird.

Dieser obigen Notiz möchte ich noch einige wenige Identifikationen von Indischen Eichenarten beifügen. Es sind deren nur wenige, aber es ist immer ein Schritt voraus, wenn Missverständnisse dadurch beseitigt werden können.

Quercus divaricata Ldl., DC. Prod. XVI. 2. 105 = *Castanea rhamnifolia* (*Castanopsis* Miq., DC. l. c. 113).

Castanopsis Sumatrana, DC. Prod. l. c. 113. = *Castanea inermis* Lindl.

Quercus mixta DC. l. c. 83 excl. fruct. = *Qu. Amherstiana* Wall.

Quercus mixta DC. l. c. fruct. = *Q. Lindleyana* Wall., DC. l. c. 108, eine Art aus der Verwandtschaft von *Q. spicata*, aber sie hat die Blätter auf der Unterseite behaart, grob und verwischt repand gegen die Spitze, die Becher gewöhnlich verwachsen, verdickt, gegürtelt und bloss $\frac{1}{2}$ Zoll oder weniger im Durchmesser.

Quercus mespilifolia Wall., DC. l. c. 101. ist in meinen Augen bloss eine Form von *Q. semiserata* Roxb.

Eine neue Art des Genus Schrebera von Central-Indien.

Von S. Kurz.

Vor einigen Jahren brachte mir ein Freund einige Exempl. eines Baumes, die er in der Umgegend von Jubbulpore antraf. Ich habe diese Pflanze erst vor wenigen Tagen mehr aufmerksam untersucht und sie jetzt als eine neue Art des vielbesprochenen

Ein freilich schlechtes Exemplar dieser Pflanze zeigt mir denn deutlich, dass *Inodaphnis* weiter nichts ist als eine *Grewia*.

Die Pflanze zeigt so viele Uebereinstimmung mit meiner *Grewia calophylla* (Andem. Rep. ed. II. 32). Dass es sehr leicht möglich ist, dass bei besserem Materiale die Identizität sich herausstellen möchte. Leider habe ich meine Pflanze nicht in Frucht vor mir, die Infloreszenz ist graulich bepudert oder beinahe kurzfilzig, die Blätter sind länger gestielt, am Grunde abgerundet und bis hoch hinauf 3-nervig, während die *Grewia Miqueliana*, wie ich diese *Inodaphnis lanceolata* taufen will, sehr kurze Blattstiele hat, die basalen Nerven sehr kurz und die Blätter lanzettförmig und hie und da ausgebuchtet. Beide Arten gehören in die Verwandtschaft von *Grewia microcos*, von der sie unter anderen durch das faserige Mesocarp der Früchte leicht unterschieden wird.

Dieser obigen Notiz möchte ich noch einige wenige Identifikationen von Indischen Eichenarten beifügen. Es sind deren nur wenige, aber es ist immer ein Schritt voraus, wenn Missverständnisse dadurch beseitigt werden können.

Quercus divaricata Ldl., DC. Prod. XVI. 2. 105 = *Castanea rhamnifolia* (*Castanopsis* Miq., DC. l. c. 113).

Castanopsis Sumatrana, DC. Prod. l. c. 113. = *Castanea inermis* Lindl.

Quercus mixta DC. l. c. 83 excl. fruct. = *Qu. Amherstiana* Wall.

Quercus mixta DC. l. c. fruct. = *Q. Lindleyana* Wall., DC. l. c. 108, eine Art aus der Verwandtschaft von *Q. spicata*, aber sie hat die Blätter auf der Unterseite behaart, grob und verwischt repand gegen die Spitze, die Becher gewöhnlich verwachsen, verdickt, gegürtelt und bloss $\frac{1}{2}$ Zoll oder weniger im Durchmesser.

Quercus mespilifolia Wall., DC. l. c. 101. ist in meinen Augen bloss eine Form von *Q. semiserata* Roxb.

Eine neue Art des Genus Schrebera von Central-Indien.

Von S. Kurz.

Vor einigen Jahren brachte mir ein Freund einige Exempl. eines Baumes, die er in der Umgegend von Jubbulpore antraf. Ich habe diese Pflanze erst vor wenigen Tagen mehr aufmerksam untersucht und sie jetzt als eine neue Art des vielbesprochenen

Geschlechtes *Schrebera* erkannt. Ich hätte sie eigentlich nach dem Entdecker nennen sollen, aber da derselbe durchaus nicht mit seinen Namen in der Botanik erscheinen will, so nenne ich sie *Schrebera pubescens*.

Die folgende descriptive Diagnose wird hinreichen, die Pflanze wieder zu erkennen. Arbor decidua novellis pubescentibus; folia (juniora tantum adsunt) impari pinnata dense adpresse pubescentia; foliola 3-juga cum impari, ovato-lanceolata, obtuse acuminata, brevissime petiolulata v. potius sessilia, basi inaequali-acuta, $1\frac{1}{2}$ —2 poll. longa, membranacea. Flores parviuscule pedicellati in furcationibus sessiles in paniculam corymbosam tomentellam terminalem dispositi; pedicelli 2—3 lin. longi, tomentelli; calyx 2 lin. longus, breve 5-dentatus, dense puberulus v. canescenti-tomentellus; corolla c. 4 lin. longa, extus sparse pubera; Capsula adhuc valde immatura obovata glabra.

Hab. India centralis, prope Jubbulpore.

L i t e r a t u r .

Album van Eeden. Haarlems Flora Afbeeldingen in Kleuren-
druck van verschillende Bol- on Knollgewassen, door A.
C. van Eeden et Co. Bloemisten en Zaadhandelars. 1872.
Haarlem Af. I. 2 Blatt Text. 6 Tafeln. 4^o.

Die bekannte Haarlemer Blumistenfirma unternimmt es, ihre interessantesten Handelspflanzen in schönen Farbendrucktafeln zu ediren. Dies mag insbesondere für jene Händler, welche keine englischen Zeitschriften halten, ganz erwünscht sein, für Botaniker von Fach bieten sie schon wegen des Mangels von Analysen, — die für blumistische Zwecke auch überflüssig — und wegen des hohen Pränumerationspreises 12 Tafeln für 7 fl. 20 cents weniger Interesse. Der Text selbst ist überaus mager und enthält nur einige blumistische Notizen. Etwas ärgerlich ist es, dass im Texte die Namen holländisch, auf den Tafeln aber englisch sind, z. B. Gevulde Tulp Rex rubrorum met bont lof (im Texte) und Double Tulipe Rex rubrorum with variegated leaves, was uns fast vermuthen lässt, dass der Text zu den Tafeln eines englischen Blumenwerkes gehört, welches so auch als ein holländisches Originalwerk paradirt; ist dem aber nicht so, dann muss die bei Gärtnern so häufige Unconsequenz der Nomenclatur entschieden gerügt werden.

n.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Kurz Sulpiz

Artikel/Article: [Eine Bemerkung über Inodaphnis Miq. und über ein paar Indische Eichenarten 397-399](#)